

sei ausdrücklich hingewiesen. In einem dritten Hauptteil werden einzelne Episoden im Werk des Gildas in die keltische Tradition eingeordnet und mit insularen Heilenviten verglichen. Man wird bedauern, daß diese erschöpfende Untersuchung nicht in einem ansprechenderen (oder wenigstens übersichtlicheren) Druckverfahren erschienen ist. G. S.

Giselle de N i e , *Views from a Many-Windowed Tower. Studies of imagination in the works of Gregory of Tours* (Studies in Classical Antiquity 7) Amsterdam 1987, Rodopi, 347 S., HG 90, geht unter Anwendung der Lehren verschiedener psychologischer Schulen dem bildhaften Gebrauch von Licht und Dunkelheit bei Gregor von Tours nach, den sie gegen den Vorwurf in Schutz nehmen möchte, er sei unverständlich und unzuverlässig. Vieles kann sie mit der dominierenden Persönlichkeit von Gregors Mutter erklären, „whose influence upon him may have been decisive in more ways than we are told“ (S. 4). Die methodisch interessante Arbeit eröffnet ganz neue, aber letztlich uferlose und nicht beantwortbare Fragestellungen. G. S.

Karl L e y s e r , *The ascent of Latin Europe. An inaugural lecture delivered before the University of Oxford on 7 November 1984*, Oxford 1986, Clarendon Press, 28 S., £ 1,95, ist ein anregendes Plädoyer für das Studium lateinischer Autoren wie Liutprand, Richer, Thietmar und Rodulphus Glaber, die nach Meinung des Vf. nicht nur ein wichtiges Stück europäischer Kultur sind, sondern in ihrem Schrifttum belegen, daß es auch im 10. und frühen 11. Jh. möglich war, über den Tellerrand zu blicken. „Encellulement“ war eben nicht überall. T. R.

L. A u g u s t u s , *Vragen omtrent de tekst van de Annales Rodenses, Publications de la Société historique et archéologique dans le Limbourg* 124 (1988) S. 73–87, untersucht die Textqualität zweier in der ehemals Berliner Haupt-Hs. des 12. Jh. (heute Maastricht, Rijksarchief Nr. 1187) im 18. Jh. ergänzter Einzelblätter (wiedergegeben in MGH SS 16 S. 691 Z. 45 – S. 693 Z. 21, S. 696 Z. 16 – S. 697 Z. 49) mit dem Ergebnis, daß bei einer neuen Ausgabe ältere Abschriften vorzuziehen wären. R. S.

Yves L e R o y , *La „Chronique de Morigny“ et le sacre de Louis VII. Le pouvoir royal vers 1131*, *Revue historique de droit français et étranger* 65 (1987) S. 527–544, führt den ausführlichen Bericht über die Königserhebung Ludwigs (anstelle seines verunglückten Bruders Philipp) und über seine Salbung durch Papst Innozenz II. (25. 10. 1131) auf Informationen und Wertungen Sugers von Saint-Denis zurück und interpretiert ihn demgemäß als Quelle für die staatsrechtlichen Vorstellungen am Hof Ludwigs VI. R. S.

Rodney T h o m s o n , *William of Malmesbury*, Woodbridge 1987, The Boydell Press, X u. 227 S., 18 Abb., £ 25. – Es handelt sich um 10 Einzelstudien zu dem größten englischen Geschichtsschreiber des 12. Jh.: behandelt werden in erster Linie Wilhelms Lektüre und Handschriftenkenntnisse (besonders wertvoll ist die Liste der von Wilhelm gekannten Werke, S. 197–207), sowie einige Einzelthemen, darunter seine Sammlung historischer Texte zur karolingischen Geschichte (S. 139–57) und seine Kenntnisse der Briefe Alkuins (S. 158–73). Fast alle Studien